

Chronik der kirchlichen Verhältnisse in Westfalen für das Jahr 1905.

Von Pfarrer Burgbacher in Münster i. W.

Es ist das erstmal, daß das Jahrbuch für die evangelische Kirchengeschichte Westfalens einen Beitrag unter obigem Titel bringt. Bis dahin hatten die Jahrbücher es sich zur Aufgabe gesetzt, der geschichtlichen Vergangenheit unserer Provinzialkirche nachzugehen und die Ergebnisse der Forschungen auf den verschiedensten Gebieten in Einzeldarstellungen der Gegenwart darzubieten. Da wurde in der letzten Versammlung unseres Vereins die Anregung gegeben, auch eine gedrängte Übersicht der kirchlichen Verhältnisse und Ereignisse der Gegenwart fortlaufend dem Jahrbuch beizufügen. Die Gegenwart wird ja im Strom der Zeit sehr rasch auch zur Vergangenheit, und es ist heute noch leicht, über manche Einzelheiten, Zahlen und Daten zuverlässige Auskunft zu erhalten, die vielleicht dem zukünftigen Geschichtsschreiber nicht so ganz leicht zu erreichen, die aber doch nötig und nützlich sind, um ein richtiges Bild von dem kirchlichen Leben unserer Zeit zu zeichnen. Jedenfalls wird einem künftigen Darsteller unserer gegenwärtigen kirchlichen Verhältnisse durch die hier zum erstenmal dargebotene Chronik seine Aufgabe nicht unwesentlich erleichtert. Außerdem hoffen wir, daß das Jahrbuch selbst dadurch, daß es nun auch die Gegenwart ins Auge faßt, in etwas weiteren Kreisen Eingang und Interesse findet.

Da in diesem Jahre zum ersten Male der Versuch einer kirchlichen Chronik gemacht wird, so bittet der Chronist von vornherein um Nachsicht, wenn seine Arbeit noch allerlei Mängel und Lücken aufweist, die Erfahrung wird auch hier die richtigen Wege zeigen.

Da der Darstellung nur ein geringer Raum zur Verfügung steht, so wird sie sich im wesentlichen auf eine statistische Aufzählung beschränken müssen. Das geistige und geistliche Leben, das hinter den Zahlen sich birgt und sie hervorbringt, in anschaulichen Bildern vor Augen zu führen, liegt ja auch nicht in der Aufgabe des Chronisten, die muß vielmehr dem Geschichtsschreiber überlassen bleiben.

Um für das dargebotene Material die möglichste Zuverlässigkeit zu erreichen, habe ich im wesentlichen die gedruckten Verhandlungen der Synoden, sodann Angaben aus amtlichen Quellen benutzt. Aus diesem Grunde aber war es auch nur möglich, diesmal eine Übersicht über das Kalenderjahr 1905 zu geben.

A. Die Behörden.

Für das Königliche Konsistorium brachte das genannte Jahr einen so weitgehenden Wechsel der Personen, wie wohl noch nie ein Jahr zuvor. Der Präsident Dr. Stockmann folgte einem Rufe seines Königs in die Stellung eines Regierungspräsidenten zu Gumbinnen. Für ihn trat am 14. November 1905 als Präsident unseres Konsistoriums der frühere Landrat des Kreises Falkenberg in Oberschlesien und Präses der schlesischen Provinzialsynode von Sydow ein. Der langjährige Oberhirte der Provinz, Generalsuperintendent D. Nebe, trat am 1. Nov. in den Ruhestand und zog nach Eisenach. An seiner Stelle wurde am 14. Dezember d. J. Pfarrer Wilhelm Zöllner, bis dahin Leiter des Diakonissenhauses in Kaiserzwerth, durch den Vizepräsidenten des Oberkirchenrats D. von der Goltz in das Amt eines Generalsuperintendenten von Westfalen eingeführt. Für den nach Berlin versetzten juristischen Konsistorialrat Bartels trat am 1. April Konsistorialrat Dr. Richter aus Posen ein. In die Stelle des in die Generalsuperintendentur von Pommern berufenen Konsistorialrats Büchsel trat am 15. Februar Konsistorialrat Culemann, bis dahin Pfarrer in Barmen.

Was nun den Stand des kirchlichen und christlichen Lebens im allgemeinen betrifft, so konnte man seit langem die erfreuliche Beobachtung machen, daß sich dasselbe, wie in der gesamten Kirche, so auch in Westfalen,

unverkennbar in aufsteigender Linie bewegt, trotz oder vielleicht gerade wegen der gesteigerten Feindschaft gegen das Evangelium. Das bezeugt die beständig wachsende Zahl neuer oder erneuerter Kirchen und Kapellen, der Bau von evangelischen Gemeindehäusern und Krankenhäusern, die Neuerrichtung bezw. die Erweiterung der schon sehr zahlreichen Anstalten der Inneren Mission, die Gründung neuer Gemeinden und Pfarrstellen.

B. Die Gemeinden.

Die Seelenzahl der Evangelischen Westfalens betrug nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 1 733 413, ist also gegen 1900 (1 537 948) um 195 465 gewachsen.

Lebend geboren sind in Westfalen im Jahre 1905 67 909 Kinder evangelischer Eltern, davon sind 57 488 Kinder aus rein evangelischen Ehen, 8474 aus Mischehen, 1947 uneheliche.

Die Zahl der evangelischen Taufen betrug 62 302, die Taufe haben empfangen 57 162 Kinder aus rein evangelischen Ehen, 3497 Kinder aus Mischehen, 1643 uneheliche Kinder.

Es betragen also die evangelischen Taufen bei Kindern aus rein evangelischen Ehen 99,43 Prozent, bei Kindern aus Mischehen — zur Hälfte gerechnet — 82,53 Proz., bei unehelichen Kindern 84,39 Proz. Zu bemerken ist hier allerdings, daß in der amtlichen Statistik bei der Geburtenzahl die Amlutheraner als Evangelische mitgezählt sind, daß sie aber bei der Zahl der Taufen fehlen. Es mögen in Westfalen vielleicht 6000 sein, die hauptsächlich in Witten wohnen. Betrürend ist das Minus der Taufen bei den Kindern aus Mischehen (mit 740) und bei den unehelichen (mit 304).

Konfirmiert wurden 1905 34 600 Kinder, davon 1393 aus Mischehen.

Die Gesamtzahl der bürgerlichen Eheschließungen betrug im Jahre 1905 16 204, hiervon sind Eheschließungen rein evangelischer Paare 13 528, gemischter Paare 2676, bei den letzteren war in 1323 Fällen der Bräutigam evangelisch, in 1353 Fällen die Braut evangelisch.

Die Gesamtzahl der evangelischen Trauungen betrug 14 531, davon waren 13 307 Trauungen rein evangelischer

Paare, 1224 Trauungen gemischter Paare, bei letzteren war in 551 Fällen der Bräutigam, in 673 die Braut evangelisch.

Demnach betragen die evangelischen Trauungen bei rein evangelischen Paaren 98,37 Prozent, bei Mischpaaren — zur Hälfte gerechnet — 91,48 Proz. Auch hier sind in der amtlichen Statistik bei den bürgerlichen Eheschließungen die Altlutheraner mitgerechnet, dagegen bei den Trauungen nicht.

Am heiligen Abendmahl nahmen teil 547 228 Personen, 252 098 männlichen, 295 130 weiblichen Geschlechts, 15 632 Personen empfingen das Abendmahl im Hause. Die Kommunikanten betragen also 31,57 Prozent der landeskirchlichen Evangelischen.

Es starben 26 721 Personen, davon wurden 25 432, also 91,43 Prozent, kirchlich beerdigt.

Wir fügen hier noch an eine statistische Angabe über die Jugendgottesdienste. Solche wurden abgehalten für Nichtkonfirmierte a) in Form von Katechisationen oder gewöhnlichen Gottesdiensten in 194 Gemeinden, b) in Form des Gruppensystems in 151 Gemeinden mit 63 952 Kindern und etwa 1800 Helferinnen; für Konfirmierte — Katechismusunterredungen — in 191 Gemeinden.

Konfessionswechsel.

Es traten zur evangelischen Kirche über von den Juden 13, von Katholiken 533, von sonstigen Gemeinschaften 153, der Gesamtgewinn für unsere Kirche betrug also 699 Personen. Es traten aus der evangelischen Kirche aus: zu den Juden 0, zur katholischen Kirche 195, zu sonstigen Gemeinschaften 475, Gesamtverlust also 580 Personen. Zu bemerken wäre hier, daß die Zahl der Übertritte zur römisch-katholischen Kirche wohl beträchtlich höher sein dürfte, als in der amtlichen Statistik angegeben ist. Die Mehrzahl der Fälle kommt wohl nicht zur Kenntnis der Presbyterien.

Die Zahl der evangelischen Kirchengemeinden Westfalens betrug im Jahre 1905 388, neugegründet wurden in diesem Jahre 2 Gemeinden, nämlich Preußen (Kreis Dortmund), Rünthe (Kreis Hamm).

Pfarrstellen waren vorhanden 571, neugegründet wurden: eine 5. Pfarrstelle in Herne, eine 9. und 10. in Dortmund, eine 2. in Marten, eine 5. in Siegen, eine 4. in Lütgen-

dortmund, eine 2. in der reformierten Gemeinde Hagen, eine 3. und 4. in Wanne, eine 3. in Lengerich, also zusammen 10.

Die Zahl der in der Provinz arbeitenden Hilfsprediger betrug 97.

Außerdem wirkten 2 Militärgeistliche in Münster und Minden, der Direktor und Inspektor am Predigerseminar in Soest, 6 Geistliche an Strafanstalten, 4 Geistliche an Provinzialanstalten, 8 in Anstalten der Inneren Mission. Mithin betrug die Gesamtsumme der Geistlichen in Westfalen 690.

Als Gemeindeglieder arbeiteten in den Städten und Industriebezirken 14 Nichtgeistliche.

Emeriten waren am Ende des Jahres 41 vorhanden, von denen 18 in Westfalen, 21 außerhalb ihren Wohnsitz hatten.

Es starben im Amt: 6 Pfarrer. Gesamt-Lebensalter 300 Jahre, durchschnittliches Lebensalter 50 Jahre. Gesamt-Dienstalter 125 Jahre, durchschnittliches Dienstalter 20,83 Jahre.

Emeritiert wurden 6 Pfarrer. Gesamt-Lebensalter 323 Jahre, durchschnittliches Lebensalter 53,83 Jahre. Gesamt-Dienstalter 158 Jahre, durchschnittliches Dienstalter 26,33 Jahre.

Es studierten Theologie aus Westfalen: im Sommer=Semester 1905 in Berlin 4, in Bonn 12, in Breslau —, in Göttingen 1, in Greifswald 6, in Halle 29, in Kiel —, in Königsberg 1, in Marburg 4, in Leipzig —, in Tübingen 11, in Erlangen 3, in Jena —, in Kofstock 1, in Gießen —, in Heidelberg —, in Straßburg 1, zusammen 73. Im Winter=Semester 1905/06 in Berlin 13, in Bonn 15, in Breslau —, in Göttingen —, in Greifswald 6, in Halle 22, in Kiel —, in Königsberg 1, in Marburg 2, in Leipzig 2, in Tübingen 3, in Erlangen 4, in Jena —, in Kofstock —, in Gießen —, in Heidelberg —, in Straßburg —, zusammen 68.

Die Westfalen bevorzugen also Bonn, Halle, dazu im Sommer Tübingen, im Winter Berlin.

Theologische Prüfungen. In der ersten Prüfung (pro licentia concionandi) wurden geprüft im Jahre 1905, Ostern und Herbst, 22 Kandidaten, davon bestanden 4 nicht, 5 mit „gut“, 13 mit „genügend“. In der zweiten Prüfung (pro ministerio) wurden geprüft 24 Kandidaten, davon bestanden 3 mit „gut“, 21 mit „genügend“. Durch ein Kolloquium wurde

1 ausländischer Kandidat wahlfähig. Die Zahl der am Schlusse des Jahres 1905 vorhandenen wahlfähigen Kandidaten betrug 52.

Kirchweihen.

Geweiht wurden im Jahre 1905 folgende Kirchen: in Dorstfeld (Syn. Dortmund) am 18. Januar, in Königsborn (Synode Unna) am 25. Mai, in Langendreerholz am 30. Mai, in Langendreer (beide Synode Bochum) am 10. Nov. Neugeweiht wurde die erneuerte Kirche in Harpen (Synode Bochum) am 15. Juli, in Siegen am 19. Juli. In Mengede und Rüdinghausen (beide Synode Dortmund), in Östrich (Synode Iserlohn) wurden Friedhofskapellen errichtet.

Neue Pfarrhäuser wurden gebaut in Rheda (Synode Bielefeld), in Weimar (Syn. Bochum), in Lindenhorst und Wellinghof I. (Syn. Dortmund), in Borgholzhausen (Syn. Halle), in Kierspe und Lüdenscheid (Syn. Lüdenscheid), in Holzhausen II und Minden (Syn. Minden), in Elfeld (Syn. Siegen). Außerdem in Minden ein Küsterhaus mit Räumen für den kirchlichen Unterricht und die Sitzungen des Presbyteriums.

Gemeindehäuser wurden in Gebrauch genommen: in Bielefeld eins von der Paulusgemeinde, eins von der Johannesgemeinde, in Ückendorf-Gelsenkirchen, in Iserlohn eins von der lutherischen, eins von der reformierten Gemeinde, in Elsey (Syn. Iserlohn). In Hartum (Syn. Minden) wurde ein Gemeindefaal, in Gevelsberg (Syn. Schwelm) ein Konfirmandensaal, in Aplerbeck (Syn. Unna) ein Heim für den Blautkreuz-Verein gebaut.

Evangelische Krankenhäuser. Neugebaut wurde ein Krankenhaus in Rheda (Syn. Bielefeld), in Hörde (Syn. Dortmund), erweitert wurden bestehende Krankenhäuser in Königsstele (Syn. Hattingen), in Schwerte (Syn. Hagen), in Bochum.

C. Reichsgottesarbeiten und kirchliche Vereine.

1. Äußere Mission.

Die Rheinische Missionsgesellschaft in Barmen erhielt im Jahre 1905 aus Westfalen folgende Liebesgaben:

a) Laufende Gaben . . .	247 211,58 M.
b) Kollekten-Verein . . .	40 783,88 „
c) Für bestimmte Zwecke . .	24 155,56 „
d) Vermächtnisse	34 546,60 „
e) Fürs Defizit	4 092,21 „
Summa	350 789,83 „

Gegen 1904 (332 690,82 M.) stiegen die Gaben um 18 099,01 M. An Schriften wurden von Barmen aus im Jahre 1905 in Westfalen verbreitet: 9000 Exemplare der Missionsblätter, 20 500 des Kleinen Missionsfreundes, 1900 Berichte und 24 000 vierteljährlich ausgehende Kollektenblätter.

2. Der Gustav-Adolf-Verein.

Das Jahresfest des Hauptvereins wurde am 13. und 14. Juni in Bünde gefeiert. Die Predigt hielt am Vorabend Generalsuperintendent D. Nebe über Joh. 13, 34. 35, am Haupttage Konsistorialrat Culemann über 1. Joh. 3, 14. Pastor Zauleck hielt einen Kindergottesdienst ab. Der Gustav-Adolf-Frauenverein von Bünde überreichte eine Liebesgabe von 1115 M., der Superintendent Höpfer eine solche von 880 M. namens der Synode. Die Festkollekte ergab 600 M., die zu gleichen Teilen an die Gemeinden Huckarde, Langerwiese und Beckhausen verteilt wurde.

Die Einnahmen aus der Provinz betragen:

a) Bestand aus 1904	649,76 M.
b) Beiträge der Frauen- und Zweigvereine	27 989,34 „
c) Ertrag der Reformationsfest-Kollekte	7 212,58 „
d) Beitrag zur Provinzial-Liebesgabe	1 909,— „
e) Außerordentliche Einnahmen	4 934,02 „
f) Für evangelische Gemeinden in Österreich	1 015,34 „
g) Durchlaufende Posten	857,01 „
Zusammen	44 567,05 „

Die Ausgaben betragen:

a) An den Zentralvorstand	9 330,— M.
b) An verteilten Gaben	25 320,— „
c) An regelmäßigen Unterstützungen	750,— „
d) An außerordentlichen Unterstützungen	6 240,30 „
e) Verwaltungskosten	1 120,44 „
f) Sonstige Ausgaben	320,35 „
g) Durchlaufende Posten	857,01 „
Zusammen	44 938,10 „

An Legaten sind vorhanden 20 100 M. und ein Braunschweiger Anteilchein über 20 Tr. 60 Pf.

Die Einnahmen von auswärtigen Vereinen (Zentralvorstand, Rheinischer Hauptverein u. a.) betragen

17 046,88 M., die in gleicher Höhe zu Unterstützungen verausgabte wurden.

Die Zahl der Leser der Rheinisch-westfälischen Gustav-Adolf-Blätter in Westfalen konnte nicht ermittelt werden, da der Verleger in beiden Provinzen die Zahlen nicht getrennt gebucht hat. Die Gesamtauflage am 31. Dezember 1905 betrug etwa 25 000.

3. Der Evangelische Bund.

Das Jahresfest wurde am 9. und 10. Juli in Herlohn gefeiert. Es predigten Pfr. Schütz-Münster über Gal. 3, 14. 15., Pfr. Reuter-Niederwengern über Apg. 18, 9. 10, Pfr. Dr. Schmitz-Berzold über Röm. 1, 16. Festvorträge hielten Lic. Bräunlich-Halle über den Toleranzantrag des Zentrums, Pfr. Langrebe-Lünen über das Thema: „Luther bleibt unser.“

Der westfälische Hauptverein zählte 55 Vereine mit 15 142 Mitgliedern. Dazu kamen 48 angeschlossene Vereine mit 14 581 Mitgliedern.

Die „Monatskorrespondenz“ wurde in 5598, die monatlichen Mitteilungen in 14 864 Exemplaren verbreitet.

Die Hauptvereinskasse hatte eine Einnahme von 22 168,64 M. und eine Ausgabe von 20 554,89 M., schloß also mit einem Bestande von 1 603,75 M. ab.

Der westfälische Hilfsausschuß für die evangelische Bewegung in Österreich hatte eine Einnahme von 24 547,95 M., eine Ausgabe von 17 981,04 M., schloß also mit einem Bestand von 6 566,91 M. ab.

Beide Klassen des evangelischen Bundes in Westfalen hatten mithin eine Einnahme von 46 716,59 M.

4. Die Innere Mission.

Bei der ungemein großen Ausdehnung dieses Gebietes können wir nur einige der hauptsächlichsten Punkte erwähnen.

Das Diakonissenhaus Sarepta in Bielefeld hatte Ende 1905 einen Bestand von 1102 Schwestern, — mehr gegen das Vorjahr 46 — darunter 741 eingeseignete Schwestern, 247 Hilfschwestern, 114 Probeschwestern. Diese arbeiteten auf 366 Stationen an 80 826 Pflinglingen an 2 225 916 Pflingtagen.

Das Diakonissenhaus in Witten hatte am 1. April 1905 111 eingeseignete und 183 Probeschwestern, zusammen also

294; am 1. April 1906 125 eingeseignete Schwestern, 192 Probeschwestern, zusammen 317 Schwestern, mithin im genannten Jahr ein Wachstum von 23 Schwestern. Die Zahl der Pflöglinge ging über 10 000 hinaus.

Das Diakonenhaus Nazareth zählte Ende 1905 378 Brüder gegen 363 im Vorjahr, also 15 Brüder mehr.

Die 27 Herbergen zur Heimat hatten einen Gesamtverkehr von 209 566 Personen mit 325 347 Schlafnächten.

Die Konfirmandenanstalt St. Petristift in Hörter zählte 69 Kinder, 39 Knaben und 30 Mädchen. Die Einnahme betrug 24 504,05 M., die Ausgabe 24 414,49 M.

Das Friedrich-Wilhelmstift in Hamm hatte 70 Pflöglinge, 49 Knaben und 21 Mädchen. Die Einnahme betrug 18 942 M., die Ausgabe 21 676 M. (Vorfuß 2734 M.).

Das Rettungshaus in Schildesche beherbergte 126 Knaben und 55 Mädchen, zusammen 181 Kinder.

Im Männerasyl zu Enger befanden sich 66 Pflöglinge. Die Einnahme betrug 34 353 M., die Ausgabe 36 342 M.

Im Frauenasyl in Lippspringe waren 50 Frauen und Mädchen. Die Einnahme betrug 41 985 M., die Ausgabe 41 472 M.

Im Mädchenasyl in Tecklenburg waren 83 Mädchen. Die Einnahme betrug 33 905 M., die Ausgabe 34 519 M.

Im Mädchenasyl zu Werther befanden sich Ende des Jahres 34 Mädchen. Die Einnahme betrug 22 104 M., die Ausgabe 21 445 M.

5. Vereine.

Der Westfälische Pfarrerverein zählte Ende 1905 509 Mitglieder.

Jünglingsvereine bestanden 223 mit 21 691 Mitgliedern. Jungfrauenvereine etwa 300.

Die evangelischen Arbeitervereine. Der „Evangelische Arbeiterbund“ in Bochum, der besonders die evangelischen Arbeiter der Synoden Bochum und Gelsenkirchen umfaßt, zählte 51 Vereine mit rund 10 000 Mitgliedern; das Organ des Bundes, „Die evangelische Arbeiterzeitung“, erschien in 9700 Exemplaren. Der westfälische Zweig des „Rheinisch-westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine“ hatte 79

Bereine mit 19 000 Mitgliedern; das Organ „Der evangelische Arbeiterbote“ wurde im rheinisch-westfälischen Gesamtverbande in 12 820 Exemplaren verbreitet. Der Minden-Ravensberger Verband umfaßte 10 Bereine mit 1375 Mitgliedern.

Der Westfälische Verband der evangelisch-kirchlichen Blaukreuzvereine zählte 24 Bereine mit 806 Mitgliedern. Dazu kamen 98 Anhänger und 1500 Freunde.

Der Evangelisch-kirchliche Hilfsverein hatte eine Einnahme von 38 145,52 M. (Bestand aus 1904 13 433,18 M., Beiträge und Hauskollekte 22 390,37 M., Hälfte der Kirchenkollekte 1994,08 M., Sparkassenzinsen 327,89 M.), eine Ausgabe von 24 084,95 M. (Drucksachen und Verwaltungskosten 1429,54 M., Beihilfen für provinzielle Zwecke 12 175 M., an den Hauptverein 10 480,41 M.), es blieb demnach ein Bestand von 14 060,57 M.

Der Verein konnte an Unterstützungen verteilen: 1500 M. für Synodalkolportage, 2850 M. für Gemeindepflege, 1950 M. für Gemeindehäuser, 3950 M. für Kleinkinderschulen, 650 M. für kirchliche Notstände, 1100 M. für Diakone und Diakonissen, 175 M. zu Zwecken der „Frauenhilfe“.

Der Westfälische Zweigverein der deutschen Lutherstiftung zur Unterstützung von Pfarrern und Lehrern bei Erziehung ihrer Kinder hatte 1905 eine Einnahme von 3242 M. und eine Ausgabe von 3172 M.

Die Melancthon-Stiftung (zur Unterstützung armer Gymnasiasten, die Theologie studieren wollen) hatte eine Einnahme von 914 M., eine Ausgabe von 822 M.

D. Die kirchliche Presse.

Wir erwähnen hier eine Anzahl der verbreitetsten Sonntagsblätter und die Zahl ihrer Leser Ende 1905 in Westfalen: das „Bielefelder Sonntagsblatt“ hatte etwa 30 000 Leser, „Der Tag des Herrn“ in Soest 5000, der „Kirchliche Anzeiger“ in Dortmund 10 500, das „Alte Evangelium“ in Dortmund 3300, „Friede und Freude“ in Witten 9400, das „Evangelisch-kirchliche Sonntagsblatt“ für Siegerland und Witgenstein“ 5800; das „Evangelische Gemeindeblatt“ erschien in 2200 Exemplaren in Rheinland und Westfalen; das „Rühnsche Monatsblatt“ erschien in

Westfalen in etwa 600, das „Evangelische Monatsblatt für Westfalen“, herausgegeben von dem Vorstande der Ravensbergischen Missions-Hilfs-Gesellschaft, in 14 885 Exemplaren.

E. Bemerkenswerte Ereignisse im Jahre 1905.

Am 1. Januar feierte die Gemeinde Arnsberg ihr hundertjähriges Bestehen.

Am 25. Jan. wurde in Enger ein Frauenasyl eingeweiht.

Am 7. Febr. legte Pfarrer Christoph Köhler in Schilbesche „aus Gewissensbedenken, die sich auf die Verfassung, sowie auf die Abendmahls-, Konfirmations- und Taufpraxis in der Kirche beziehen“, sein Pfarramt nieder.

Am 8. Febr. wurde Pfarrer Klingender in Paderborn als Superintendent der gleichnamigen Diözese in sein Amt eingeführt.

Am 8. Febr. † Pfr. Otto Flume in Wiblingwerde 59jährig.

Am 16. Febr. † der Superintendent der Synode Anna, Pfr. Otto Herdieckerhoff, im Alter von 56 Jahren.

Am 17. Febr. † in Derne der Pfarrer em. Stäps, 72 Jahre alt.

Am 26. Febr. feierte Pfr. Otto Smend das 25jährige Jubiläum seiner Amtstätigkeit in Hattingen.

Am 7. März † Pfr. Adolf Delius in Gippsspringe, 36 Jahre alt.

Am 16. Mai wurde Pfr. Wilhelm Thiele aus Potsdam in sein Amt als Leiter des Diakonissenhauses in Witten eingeführt.

Am 20. Mai feierte Pfr. Niemeyer in Eichlinghofen sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Am 28. Mai † 43jährig in Hohenlimburg der Pfr. Carl Hilgemann.

Am 4. Juni beging die Gemeinde Bochum die 250jährige Grundsteinlegung der Pauluskirche.

Am 10. Juni wurde in Hamm das von der deutschen evangelischen Lehrerschaft errichtete Falk-Denkmal in Anwesenheit des Ministers von Studt und des Oberpräsidenten von der Recke enthüllt.

Am 1. Juli trat der Pfarrer in Dinker und Superintendent der Synode Soest, Eduard Marpe, nach 40jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand.

Am 1. Juli trat Pfr. August Lange in Dellwig nach 37jähriger Amtsführung daselbst in den Ruhestand.

Am 23. August wurde Pfr. Georg Wischnath in Soest als Superintendent der gleichnamigen Synode eingeführt.

Am 4. Sept. † in Berleburg der Pfr. Ottomar Jost von Girkhausen im Alter von 45 Jahren.

Am 6. Sept. wurde der Pfr. Wilhelm Sybrecht in Frömen als Superintendent der Synode Unna in sein Amt eingeführt.

Am 21. Sept. † in Wanne der masurische Vikar Wilhelm Keller im Alter von 44 Jahren.

Am 1. Oktober trat der Pfr. Ludwig Polscher, D. theol., 54 Jahre lang Pfarrer der Gemeinde Lünern, 38 Jahre lang Superintendent der Synode Unna, 30 Jahre lang Präses der Provinzialsynode, in den Ruhestand.

Am 1. Okt. legte Pastor D. v. Bodelschwingh sein Pfarramt an der Zionsgemeinde in Bethel nieder.

Am 1. Okt. trat der Pfr. Emil Wiesner zu Versmold nach fast 39jähriger Dienstzeit in den Ruhestand.

Am 15. Nov. † der Pfr. Albert Rohrberg in Feudingingen im Alter von 60 Jahren.

Am 15. Oktober 1905 wurde die praktisch=theologische Schule in Bethel eröffnet. D. v. Bodelschwingh lud dazu mit den Worten ein: „Willkommen ist jeder, der das Abiturientenexamen an einem humanistischen Gymnasium oder einer gleichwertigen Anstalt bestanden hat und sich dem Studium der Theologie widmen will oder schon kürzere oder längere Zeit eine Universität besucht hat.“ Als Lehrer sind angestellt: P. S. Jäger und P. W. Köhler.

F. Versammlungen und Feste.

Am 28. Mai tagte in Dortmund die Provinzialversammlung des Westfälischen Pfarrervereins. Pfr. Niemeyer-Gichlinghofen hielt einen Vortrag über „Die Stellung des Geistlichen zur sozialen Frage“. Die Versammlung betonte in einer Resolution die Notwendigkeit für den Pfarrer, sich mit der sozialen Frage zu beschäftigen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß in dieser Hinsicht dem Einzelnen die notwendige Bewegungsfreiheit, soweit die Rücksicht auf das geistliche Amt nicht außer acht

gelassen wird, seitens des Kirchenregimentes vollkommen gewahrt bleibt. Der Verein trat sowohl der „Zentralstelle für das evangelische Deutschland“ als auch der „Sozialen Geschäftsstelle“ als Mitglied bei. Über die Beerdigung Andersgläubiger wurde nach sehr lebhafter Debatte gegen eine starke Minorität beschlossen: Gegen das Amtieren von Sektierern auf evangelischen Friedhöfen wehren wir uns mit aller Macht; den Katholiken kann auf Grund der Kabinettsordre für Westfalen vom 15. März 1847 das Recht des Amtierens sowie Gewährung des Geläutes nicht verjagt werden.

Am 22. und 23. Mai fand unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten D. Nebe die westfälische Ephorenkonferenz in Hamm statt. Die Verhandlungen sind ihrer Natur nach vertraulich.

Am 26. Mai wurde in Bochum eine von etwa 350 Personen besuchte gemeinsame Konferenz der Geistlichen, Presbyter und Lehrer der Synode unter dem Vorsitz des Superintendenten D. König abgehalten. Pfarrer Henrici-Bochum wies in der einleitenden Ansprache auf die gemeinsame Aufgabe von Kirche und Schule hin, Kinderseelen zu fördern und zu bewahren. Rektor Weege-Hamme referierte über die Pflege der schulentlassenen Jugend. Pfarrer Niederstein-Altenbochum sprach über den sog. Toleranzantrag des Zentrums. Die Versammlung nahm einstimmig in einer Resolution dagegen Stellung.

Am 18. und 19. Juni wurde in Gevelsberg das Jahresfest des Märkischen Missions-Hilfsvereins gefeiert. Der Superintendent überreichte im Auftrag der Synode Schwelm eine Gabe von über 2000 M. für die gefangenen Hereros.

Die Westfälische Diaspora-Konferenz fand am 19. und 20. Juni in Münster statt. P. Klöne-Urnsberg hielt die erbauliche Einleitung. P. Wilms-Nieheim sprach über das Thema „Orden und Sekten, ihr Ursprung und ihr Wesen“. P. Pake-Urnsberg über das Thema „Die Gemeinschaftsbewegung in ihrer Bedeutung für die Diaspora.“

Am 5. Juli wurde das Jahresfest des Ravensberger Missions-Hilfsvereins wie immer in Bünde gefeiert. Für die Mission wurden am Feste 4200 M. gesammelt.

Am 25. Juli hielt der Fürsorgeverein für Westfalen in Soest seine erste Generalversammlung ab.

Am 8. Oktober wurde in Bethel das Jahresfest für Innere Mission gefeiert. Daran schloß sich ein Kursus für Innere Mission vom 9.—11. Oktober. Prof. Dr. Wurster-Friedberg sprach über das Thema: „Was hat die Innere Mission gewollt und was hat sie geleistet?“ P. D. v. Bodelschwingh über: „Wunde Stellen im Leben unseres Volkes für die Arbeit Innerer Mission.“ P. Scheffer-Berlin über: „Stellt die moderne Frauenbewegung der Inneren Mission neue Aufgaben?“ P. Fliedner-Bethel über: „Anstalts- oder Familienerziehung?“ P. Weigle-Essen über: „Weite und Enge der Inneren Mission in der Jugendpflege.“ P. Hobbing-Halle und P. Kuhlo-Bethel über: „Ausbildung männlicher Hilfskräfte, ihr Ziel und ihre Grenzen.“

Am 19. Okt. tagte die Kirchliche Konferenz der Grafschaft Mark in Hamm. P. Thiele-Witten hielt eine einleitende Ansprache über 1. Joh. 5, 9—13. Prof. Bornhäuser-Greifswald sprach über das Thema: „Das Verhältnis des christlichen Glaubens zur heutigen Weltoffenheit.“

An die Konferenz schloß sich ein zweitägiger sogenannter religionswissenschaftlicher Kursus an. Prof. Bornhäuser sprach hier über „Die Entstehung der vier Evangelien und die Inspirationsfrage“. Prof. Dr. Hoppe-Hamburg behandelte das Thema: „Die monistische Welterklärung mit besonderer Beleuchtung von Haekels Welträtseln.“ Dr. Lepsius-Großlichterfelde sprach dann über das DoppeltHEMA: „Der Christus des Neuen Testaments“ und „Die geschichtliche Wirklichkeit des neuteamentlichen Christus. Mit allen Vorträgen verband sich eine oft lebhaft ausgeführte Aussprache.

Am 3. und 4. Dezember hielt der Evangelische Kirchengesangsverein für Westfalen seine Jahresversammlung in Hamm ab. D. Nelle erstattete den Jahresbericht. Organist Kleemeyer-Hannover hielt einen Vortrag über „Die Ausbildung und Fortbildung der Organisten.“

Am 3. und 4. Dez. fand in Bochum das Jahresfest des Evangelischen Vereins für Innere Mission in der Grafschaft Mark statt. Vorträge hielten: P. Büttner-Bremen über „Seemannsmission“, P. Bertram-Hagen über „Das christliche Familienleben“, P. Cremer-Witten, der Vereinsgeistliche, über „Die besonderen Aufgaben der Inneren Mission im Industriebezirk“,

P. Strathmann=Dpherdicke über: „Die letzte Provinzialsynode und die Innere Mission.“ P. Josephson=Soest berichtete über die Anstalt in Saffendorf, P. Dr. Morgenstern=Hombruch über die Blaukreuzsache.

Die Provinzialsynode tagte vom 16. Sept. bis 4. Okt. in Soest. Wir erwähnen einige der wichtigeren Beschlüsse:

1. Im Vordergrund stand die Revision der Rheinisch-westfälischen Kirchenordnung. Von Bedeutung waren die Beschlüsse, durch welche die Zahl der zu den Synoden zu entsendenden Presbyter vermehrt wurde. In Zukunft soll jede Gemeinde, welche in selbständige Pfarrbezirke mit aufsichtlicher Genehmigung geteilt ist, für jeden dieser Bezirke einen Presbyter zur Kreisynode entsenden (§ 35). Dementsprechend soll fortan jede Kreisynode außer dem Superintendenten und einem Pfarrer zwei derzeitige oder frühere Presbyter zur Provinzialsynode entsenden (§ 45).

2. Provinzialsynode begrüßt mit großer Befriedigung die bisher erreichte Anbahnung für einen Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen, sie erhofft von den nachhaltigen Bemühungen des Evangelischen Oberkirchenrates und des Kirchenausschusses die Herbeiführung einer synodalen Ergänzung des letzteren und empfiehlt die Unterstützung der freien deutschen evangelischen Konferenz, des freien deutschen Verbandes deutscher evangelischer Synodalen und der Zentralstelle für das evangelische Deutschland.

3. Einstimmig angenommen wird ein Antrag der Synode Hattingen gegen den sog. Toleranzantrag der Zentrumspartei.

4. Die Synode Münster soll in zwei Synoden, Münster und Recklinghausen, geteilt werden.

5. Synode gibt ihre Zustimmung dazu, daß eine Anstalt in der Provinz gegründet wird, in welcher unter kirchlicher Leitung die Ausbildung von Gemeindef Helfern und Jugendorfplegern zu erfolgen hat.

6. Die Provinzialsynode richtet an den Oberkirchenrat die Bitte, Kurze zur Einführung von Gemeinden und Geistlichen in die Kenntnis und das Verständnis der sozialen Aufgaben und des Anteils der Kirche an ihrer Lösung auch im westfälischen Industriebezirk einzurichten.

7. Provinzialsynode bewilligt 1000 M. für die nächsten drei Jahre für die Ausbildung von Jugendpflegern aus dem Gesangbuchsfonds.

8. Provinzialsynode bewilligt aus demselben Fonds 6000 M. zur Anstellung eines zweiten Vereinsgeistlichen für Innere Mission in der Grafschaft Mark für drei Jahre.

9. Provinzialsynode beschließt, eine Pfarrtöchterhilfe zur Unterstützung in Not geratener Pfarrerstöchter ins Leben zu rufen und bewilligt dafür aus dem Gesangbuchsfonds ein Grundkapital von 10 000 M.

10. Provinzialsynode hält an der Überzeugung fest, daß die Schulaufsicht, besonders die Ortschulaufsicht, auch heutzutage am besten von Geistlichen ausgeübt wird und spricht die zuversichtliche Erwartung aus, daß die evangelischen Geistlichen Westfalens nach wie vor sich der Schule und ihrer Lehrer in diesem Amte mit allen Kräften anzunehmen gewillt seien und den für die Volkserziehung so notwendigen Zusammenhang zwischen Kirche und Schule fördern helfen werden.

G. Schenkungen und Vermächtnisse.

1. Für Kirchendotationen und Kircheneinrichtungen	143 991 M.
2. Für Pfarrdotationen	1 240 „
3. Für Armen- und Krankenpflege und andere milde Zwecke	132 101 „
4. Für verschiedene kirchliche Zwecke	71 689 „
	<hr/>
	Zusammen 349 021 „

H. Ertrag der Kirchen- und Hauskollekten.

a) Kirchenkollekten.

1. Für dürftige Gemeinden der Provinz 3714,46 M.
2. „ Bibelgesellschaften 8874,10 M.
3. „ die Gustav-Adolf-Stiftung 8262,99 M.
4. „ bedürftige Theologie-Studierende 4646,83 M.
5. „ die Heidenmission 14536,88 M.
6. „ die Judenmission 4021,87 M.
7. „ die Innere Mission 13 600,65 M.
8. „ Diakonissen- und Krankenhäuser 29 747,29 M.
9. „ Erziehungs- und Waisenhäuser 14 895,98 M.

10. Für kirchliche Vereine 13 895,37 M.
 11. „ Kirchen- und Pfarrhausbauten 14 092,89 M.
 12. „ die Berliner Stadtmission 4 312,49 M.
 13. „ den Evang.-kirchl. Erziehungsverein 3 566,52 M.
 14. „ die deutsche ev. Diaspora des Auslandes 5 930,45 M.
 15. „ den Ev.-kirchl. Hilfsverein 3 988,17 M.
 16. „ die deutsche ev. Seemannsmission 3 844,44 M.
 17. „ die evang. Gesellschaft für die protestant. Deutschen in Amerika 4 155,47 M.
 18. „ den Provinzial-Herbergverein 3 433,89 M.
 19. „ den Bau einer evang. Kirche in Rom 5 740,85 M.
 20. „ das Ruhrorter Schifferheim 3 194,45 M.
 21. „ den Verein für christliche Volksbildung in Rheinland und Westfalen 1 817,42 M.
- Die Gesamtsumme beträgt 170 273,46 M.

b) Hauskollekten.

1. Für dürftige Gemeinden der Provinz 24 192,89 M.
 2. Kirch- und Pfarrhausbau in Clafeld 19 825,19 M.
 3. Kirchbau Holzwickede 19 000 M.
 4. Kirchbau Dünne 17 154,94 M.
 5. Kirchbau Sodingen 18 348,81 M.
 6. Kapellenbau in Werne 6 893,73 M.
 7. Kirchbau in Gladbeck 15 273,70 M.
 8. Kapellenerweiterungsbau in Westfäler 7 484 M.
 9. Für die Epileptischenanstalt Bethel 18 453,73 M.
 10. „ das Brüderhaus Nazareth 15 023,20 M.
 11. „ das Diakonissenhaus Sarepta 17 687,37 M.
 12. „ die Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf 18 094,62 M.
- Die Gesamtsumme beträgt 197 432,18 M.
-